



Bäume auf der Teufelsberg-Kuppe

Senat hebt Planungsrecht zur Bebauung der ehemaligen Abhörstation auf

Der Senat hat gestern beschlossen, den sogenannten Vorhaben- und Erschließungsplan für die Bebauung auf dem Teufelsberg aufzuheben. Mit dieser Entscheidung, der das Abgeordnetenhaus noch zustimmen muß, ist dem Investor die Grundlage entzogen, das 4,7 Hektar große Plateau zu bebauen. Die Aufhebung des Planungsrechts ist nach Auskunft von Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) der erste Schritt, um das Gelände wieder in das Landschaftsschutz- und Erholungsgebiet Grunewald zu integrieren.

Auf dem Areal der ehemaligen Alliierten-Abhörstation sollten ursprünglich bis 2001 exklusive Lofts, ein Hotel, Gastronomie und ein Spionage-Museum errichtet werden. Nachdem die vereinbarte Fertigstellungsfrist bereits zum zweiten Mal verstrichen war und sich kein Baufortschritt zeigte, hatte die Stadtentwicklungssenatorin im September 2004 entschieden, daß das Baurecht aufgehoben wird. Architekt Hanfried Schütte, einer der vier Unternehmer der Investoren-Gemeinschaft Teufelsberg (IGTB), erfuhr erst von dieser Zeitung über die neue Entwicklung und wollte sich dazu nicht äußern. Wie berichtet, hatte die IGTB das Gelände 1996 vom Land für 2,6 Millionen Euro gekauft.

Stadtentwicklungssenatorin Junge-Reyer sieht durch die Aufhebung des Baurechts keinerlei finanzielle Auswirkungen für das Land. Der Rückkauf des Geländes sei derzeit kein Thema. Matthias Kolbeck, Sprecher des Finanzsenators, meinte nur, über die Konsequenzen werde "mit dem Investor zu sprechen sein". "Notfalls haben wir auf dem Teufelsberg privaten Wald. Es ist nicht nötig, das Gelände vom gescheiterten Investor für 80 Prozent der Verkaufssumme zurückzukaufen, wie es eine Option im Kaufvertrag vorsieht", findet Claudia Hämmerling, stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Grünen. Der Eigentümer sei nach einer Rückumwandlung in Wald verpflichtet, das Gelände zu pflegen und die Gebäude zu sichern. *bsm/schoe*

Artikel erschienen am Mi, 13. April 2005

[Artikel drucken](#)

© WELT.de 1995 - 2005